

vpod region basel



Jahresbericht 2016

Inhalt

1. Vorwort des Präsidenten	3
2. Veränderungen beim <i>vpod region basel</i>	4
3. Neue Rechtsberatung	6
4. Berichte der Gruppen	
a. Gesundheit	7
b. Nahverkehr	10
c. Handwerk und Technik	11
d. Energie und Umwelt	11
e. Blaulicht	12
f. Bildung, Soziales und Kultur	13
g. Pensionierte	15
5. Gewerkschaftspolitik	17
6. Rechnung	19
7. Bilanz	20
8. Impressum	21

1. Vorwort des Präsidenten

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Die Sparmassnahmen in den beiden Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft waren auch im Geschäftsjahr 2016 ein grosses Thema. Die erzielten Resultate konnten aber unterschiedlicher nicht sein: Im Kanton Basel-Stadt konnte dank des *vpod region basel* und anderen Personalverbänden



sowie mit unseren guten Arbeitnehmendenvertreterinnen und -vertretern im Parlament das Schlimmste verhindert werden. Trotzdem waren die Sparmassnahmen, z.B. beim Prämienanteil der Nichtbetriebsunfallversicherung, bei einem Überschuss von 432 Millionen im Jahre 2015 ein Faustschlag für das Personal im Kanton Basel-Stadt.

Im Kanton Basel-Landschaft konnten wir leider die Kürzung von 1 % des Lohnes nicht rückgängig machen. Die ausgewählten Beschwerdeführer, die von den Personalverbänden unterstützt wurden, verloren vor dem Kantongericht Basel-Landschaft. Der Abbau geht leider im Kanton Baselland munter weiter: Der Regierungsrat Baselland kündigte an, den Kündigungsschutz für das Personal auf Druck einer unsäglichen Initiative zu verschlechtern. Die Personalverbände lehnten die Verschlechterung klar und deutlich ab. Im Herbst kündigte der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft dann weiter an, dass er das Lohnsystem überprüfen will. Auch dieses Projekt lehnt der *vpod region basel* ab und verfolgt es mit sehr kritischen Augen.

Im Herbst startete der *vpod region basel* zusammen mit den anderen Arbeitnehmendenverbänden die Petition für eine 40-Stunden-Woche beim Kantonspersonal Basel-Stadt.

Leider konnten wir auf nationaler Ebene unsere wichtigste Abstimmung nicht ins Trockene bringen: Die AHVplus-Initiative wurde von Volk und Ständen abgelehnt. Hingegen war der Ausgang der kantonalen Wahlen in Basel-Stadt sehr erfreulich. Die links-grüne Regierung wurde bestätigt und im Grossen Rat konnten die Linken Sitze dazu gewinnen.

Die grösste Herausforderung für den *vpod region basel* bestand im Jahre 2016 die Neuorganisation des politischen Sekretariats im Zuge der Pensionierungen langjähriger Gewerkschaftssekretärinnen und -sekretäre. Dieses Unterfangen war für den Regionalvorstand keine leichte Aufgabe. Wir konnten Ende 2016 ein reines Frauenteam im Sekretariat vorstellen. Die rund 2500 Mitglieder des *vpod region basel* sind auf ein gutes und kämpferisches Sekretariat sehr angewiesen. Der Regionalvorstand ist überzeugt, dass das Sekretariat für die Zukunft mit den richtigen Personen besetzt wurde.

Einen grossen Dank möchte ich an dieser Stelle all unseren Mitgliedern und dem Sekretariat für das Engagement auch im letzten Jahr aussprechen.

Martin Kaiser, Präsident *vpod region basel*

2. Veränderungen auf dem Sekretariat

Im Laufe des Jahres 2016 bzw. zum Jahreswechsel haben Matthias Scheurer, Simon Burgunder und Marianne Meyer-Lorenceau den *vpod region basel* verlassen. Ob für die Pensionierung oder für neue Herausforderungen, wir wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft. Die drei politischen SekretärInnen haben mit viel Energie und Engagement für die Mitglieder des *vpod region basel* gekämpft. Dafür danken wir ihnen von Herzen!

Mit dem Ziel die Betreuung der Mitglieder und die Aussenwahrnehmung des *vpod region basel* noch weiter zu verbessern, hat der Regionalvorstand die Gelegenheit der personellen Veränderungen genutzt, um gewisse Aufgaben im politischen Sekretariat neu zu organisieren. Dabei wurde festgestellt, dass durch die vielen Aufgaben die jede/r Sekretärin erfüllt, eine gewisse Verzettelung nicht von der Hand zu weisen war. Als entscheidende Säule der Gewerkschaftsarbeit sollte die Mitgliederbetreuung und -gewinnung selbstverständlich bestehen und ausgebaut werden. Mit klar definierten Zuständigkeiten für die anfallenden transversalen Aufgaben wie Kommunikation, Kampagnenkoordination oder Betreuung der übergeordneten regionalen Gremien, sollen in Zukunft gewisse Redundanzen verringert werden. Dank dieser Umorganisation sollen mehr Ressourcen für die Mitgliederbetreuung und -gewinnung zur Verfügung stehen. Insbesondere gilt dies für die individuelle Mitgliederbetreuung, also die Rechtsberatung im Einzelfall. Der Regionalvorstand hat beschlossen diesen ganzen Aufgabenbereich bei einer zuständigen Person zu konzentrieren, wie dies andere Sektionen bereits kennen. Mehr dazu im nachfolgenden Kapitel. Natürlich müssen diese Neuerungen erst gelebt und regelmässig überprüft werden. Der Regionalvorstand wird die Entwicklung genau begleiten und bei Bedarf Anpassungen vornehmen.

Zuständigkeiten im politischen Sekretariat ab Ende 2016:

Eliane Albisser, Gewerkschaftssekretärin Rechtsberatung

Rechtliche Beratung und Begleitung der Mitglieder im individuellen Fall sowie rechtliche Unterstützung bei Stellungnahmen, Verhandlungen und anderen kollektiven Rechtsfragen für das ganze Team.

Vanessa von Bothmer, Gewerkschaftssekretärin Gesundheit

Betreuung des erweiterten Bereiches Gesundheit, d.h. Spitäler BS und BL, Bürgerspital, Pflegeheime, Auszubildende Gesundheit, Aufbauprojekt Gesundheit

Toya Krummenacher, Gewerkschaftssekretärin Bereiche und Kommunikation

Betreuung der Bereiche Nahverkehr, Blaulicht, Gemeindepersonal BL und BS, Technik und Handwerk Kantone BS und BL; sowie die transversalen Aufgaben der Kommunikation und der Kampagnenkoordination (inkl. Mitgliederwerbung)

Kerstin Wenk, geschäftsführende Gewerkschaftssekretärin

Betreuung des erweiterten Bereich Bildung und Soziales, d.h. GE im vpod, Lehrpersonen BL, FHNW, Kinderbetreuung; sowie die transversalen Aufgaben der Leitung des administrativen Sekretariats, der Betreuung der Gremien, der Koordination im Bereich Finanzen und Organisation



3. Neue Rechtsberatung

Der vpod region basel hat seine Organisationsstruktur per 1. Dezember 2016 verändert. Bis dahin waren die politischen RegionalsekretärInnen neben ihrer kollektiven Gewerkschaftsarbeit auch für die rechtlichen Einzelfälle zuständig. Neuerdings ist unsere **Rechtsberaterin Eliane Albisser**, neben der Beratung und Begleitung des ganzen Teams in kollektiven Rechtsfragen, für alle individuellen Rechtsfälle verantwortlich. Sie ist die Ansprechperson bei arbeits- und sozialversicherungsrechtlichen Fragen, Unklarheiten oder Problemen. Telefonische und persönliche Beratungen sowie die Begleitung von vpod-Mitgliedern an schwierige Gespräche etwa mit ihren Arbeitgebern oder auch an Schlichtungsverhandlungen bzw. das Verfassen von Rekursen sowie Einsprachen gehören zu ihren Kernaufgaben.

Bei umfangreicheren Rechtsstreitigkeiten gewährt der vpod gestützt auf den Art. 40 der Verbandsstatuten wie bis anhin anwaltschaftliche Rechtshilfe. Diese Rechtshilfe muss von der Rechtsschutzabteilung des vpod Schweiz bewilligt werden. Die jeweiligen Bewilligungsgesuche werden von unserer Rechtsberaterin erstellt und eingereicht.

Rechtsberatung

Triage Administration



Einzelfälle:

Rechtsberaterin

Kollektive Fälle:

Pol. Sekretärinnen

Mix:

Zusammenarbeit RB und pol. Sek.

Anwaltschaftliche Rechtshilfe

Art. 40 Verbandsstatuten

Rechthilfegesuch an die
Rechtsschutzabteilung des vpod

4. Berichte der Gruppen

a. Gesundheitsbereich

Das Jahr 2016 war geprägt von vielen Neuerungen. So gab es einen personellen Wechsel in der Zuständigkeit für den Gesundheitsbereich auf dem Sekretariat: Marianne Meyer-Lorenceau ist in den Ruhestand gegangen und Vanessa von Bothmer hat ihre Aufgaben übernommen. Glücklicherweise war die Übergabe fließend: Vanessa von Bothmer konnte sich noch mit Mariannes Begleitung einarbeiten, Personen und Gruppen sowie die verschiedenen Kulturen in der Spitex, den Pflegeheimen oder Spitälern kennenlernen.

In diesem Jahr ist der Gesamtarbeitsvertrag (GAV) mit den Spitälern Universitätsspital Basel (USB), Felix Platter Spital (FPS) und den Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel (UPK) in Kraft getreten. Am Universitätskinderspital beider Basel (UKBB) wurde 2016 ein neuer GAV ausgehandelt. Bereits im Juli 2015 trat der GAV am Kantonsspital Baselland (KSBL) und Psychiatrie Baselland (PBL) in Kraft. Auf Grund eines neuen Lohnsystems in allen Verträgen, welches das alte Lohnsystem des Kantons Baselland und Basel-Stadt mit dem jährlichen Stufenanstieg abschaffte, wurden 2016 zum ersten Mal Lohnverhandlungen zwischen den Sozialpartnerinnen geführt, die nun jährlich vorgesehen sind. Im neuen Lohnsystem wird von Lohnbändern gesprochen, die eine ähnliche Einreihung widerspiegeln, aber die Anwendung und Einteilung ist flexibler. Ebenso ist es bei den Lohnerhöhungen in den Spitälern: Gemäss den verschiedenen GAVs wird es in Zukunft nur noch generelle Lohnerhöhungen geben, falls es eine positive Teuerung geben sollte (Teuerungsausgleich). Nur der individuelle Anteil der Lohnentwicklung kann verhandelt werden, ist jedoch abhängig von Alter, Arbeitserfahrung und Position im Lohnband. Die Lohnverhandlungen 2016 waren sehr harzig, aber nach intensiven Wochen gab es folgende Ergebnisse:

Bürgerspital Basel: 1-2% individuelle Lohnerhöhung

Felix Platter Spital: 0,5% individuelle Lohnerhöhung

Rehab Basel: 1% individuelle Lohnerhöhung

Universitätskinderspital beider Basel: Stufenanstieg gemäss Lohngesetz Kanton Basel-Stadt (ca. 1,1%)

Universitätsspital Basel: 1% individuelle Lohnerhöhung

Psychiatrie Baselland: 0,4% individuelle Lohnerhöhung

Universitäre Psychiatrische Dienste Basel: 0,5% generelle Lohnerhöhung

Kantonsspital Baselland: Bisher gab es keine Einigung; die Arbeitnehmendenverbände haben sich für eine Eingabe beim Schiedsgericht entschieden.

Dank des guten Informationsaustausches mit unseren Mitgliedern, konnten wir gerade auch in Einzelfällen gute, erfolgreiche Unterstützung bieten, so z.B. am KSBL mit einer Petition gegen die Kündigung einer Kollegin nach 40 Dienstjahren.

In den letzten Jahren ist eine Zunahme von Problemen im Gesundheitsbereich spürbar. Die geforderte Flexibilität und der zunehmende Druck im Arbeitsalltag gehen nicht spurlos am Pflege-, Küchen- und technischen Personal im Gesundheitssektor vorbei. Dies ist einer der Gründe, warum die sozialpartnerschaftliche Zusammenarbeit der Kommissionen, Verbände und Institutionen zunehmend wichtiger wird. Diese Kernaufgaben haben wir im 2016 mit den Gruppen intensiviert. Somit war das Jahr 2016 ein arbeitsreiches Jahr für die aktiven Mitglieder der verschiedenen **Gesundheitsgruppen** des vpod region basel. Nebst der Einführung des GAV als Hauptthema, standen die Wahl der Personalvertretung in der UPK sowie individuelle Unterstützungen und Beratungen im Vordergrund. Gruppensitzungen fanden regelmässig etwa alle zwei Monate statt. Aber auch zwei Petitionen am Unispital wurden gesammelt: Die eine betreffend wegfallenden Parkplatzsubventionen durch den Kanton und die andere betreffend Budgeterhöhung der Sitzwachen im Bereich Medizin.



Nach wie vor streben wir an, die Zusammenarbeit zwischen **Spitex Basel** und dem *vpod region basel* zu stärken. Hierzu fand 2016 ein Gespräch mit dem Geschäftsführer Stefan Schütz statt. Leider ist vorerst kein konkretes Ergebnis daraus entstanden, aber der *vpod region basel* bleibt aktiv engagiert.

Am 3. November 2016 fand der **Nationale Aktionstag in den Spitälern** unter dem Motto „GUTE PFLEGE BRAUCHT GENÜGEND PERSONAL!“ statt. Für den Aktionstag gilt ein grosses Dankeschön dem Felix Platter Spital. Der *vpod region basel* durfte alle Stationen zusammen mit einigen aktiven Mitgliedern besuchen und die Arbeitsleistung der Angestellten würdigen, wofür wir sehr positive Rückmeldungen erhielten. Am Abend folgte eine offene Veranstaltung am Unispital Basel mit Anna Sax, Gesundheitsökonomin aus Zürich, zum Thema „Privatisierung im Gesundheitssektor“.



Und schliesslich freut sich der *vpod region basel* sehr über die Etablierung der **Gewerkschaftsjugend im Gesundheitsbereich**. Die bereits sehr aktiven jungen Kolleginnen und Kollegen möchten in der Region eine Jugendgruppe gründen. Schon jetzt nehmen sie an Berufsschulbesuchen teil und engagieren sich auf nationaler Ebene.

b. Nahverkehr

Bereits ganz zu Beginn des Jahres war grosses Engagement der Mitglieder gefordert: Der *vpod region basel* ergriff das Referendum gegen das vom Grossen Rat noch Ende 2015 beschlossene neue Organisationsgesetz der Basler Verkehrsbetriebe. Es kamen über 2200 Unterschriften zusammen, wofür die Aktiven sich kräftig engagiert hatten. Zusammen mit anderen Organisationen haben wir einen engagierten Abstimmungskampf geführt. Leider hat das nicht gereicht; das Stimmvolk nahm die Vorlage im Juni 2016 an und nahm damit dem Grossen Rat die Möglichkeit eigene Vertreter in den Verwaltungsrat der BVB zu wählen.



Darüber hinaus beschäftigte uns die BVB vor allem immer wieder mit eigenwilligen Interpretationen des Personalgesetzes. Auch der von der neuen Direktion eingeleitete *avanti*-Prozess beschäftigte die Gruppe: Anfänglich noch positiv aufgenommen, kippte die Stimmung gegenüber dieser Managementtechnik gegen Ende des Jahres merklich.

c. Handwerk und Technik

Gruppe Baudepartement:

Die Gruppe traf sich regelmässig und führte auch die traditionellen Sozialpartnergespräche mit dem Vorsteher des Departementes durch. Thematisch konzentrierten sich die Anliegen der Gruppe vor allem auf wenig nachvollziehbare Entscheide wie die Erhöhung der Parkplatzgebühren, die Reduktion der Telefonspesen, aber auch auf den permanenten Personalnotstand und schliesslich das Projekt Unterflurcontainer.

Gruppe Zolli:

Im Zolli, und der vpod-Gruppe im Zolli, fand ein ruhiges und demnach positives Jahr statt. Unsere Neumitglieder, die mit einem speziellen Einstiegsvertrag seit 2012 feste und tragende Mitglieder in der Zolli-Gruppe sind, wurden nun auch von der vpod-Seite ordentlich aufgenommen. Am 16. August 2016 führten wir einen, für alle Zolli Mitarbeitenden offenen, Grillabend durch. Auch wenn die vpod-Mitglieder unter sich blieben, war es ein gelungener Anlass. Bei dieser Gelegenheit konnte zudem der neu geschaffene Smiley-Aushang («Wir sind positiv...») vorgestellt werden.

Gruppe Theater:

Nachdem die gemeinsame Mitgliederversammlung des vpod region basel und der Unia die Verhandlungsergebnisse genehmigt hatte, wurde per 1. August 2016 der neue Gesamtarbeitsvertrag eingeführt. Es konnten einige kleine, aber gewerkschaftlich wertvolle Verbesserungen erreicht werden. Zudem wurde auf Grund des Druckes der Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter eine Kadenschulung durchgeführt, um die anhaltenden Kommunikationsprobleme zu lösen. Ein weiterer kleiner, aber feiner Erfolg konnte mit der Lösung der Raucherproblematik mittels eines Unterstandes gelöst werden.

d. Energie und Umwelt

Gruppe IWB:

Die Gruppe IWB beschäftigte sich auch in diesem Jahr mit dem Programm „smarte IWB“, welches seitens des Unternehmens noch vertieft wurde. Die Arbeitssituation innerhalb der Netze bleibt unfassbar. Doch sei gemäss den Aussagen des CEO das Personalabbauprogramm gestoppt. Erfreulicherweise scheint die IWB erkannt zu haben, dass man bei den „Blue Collars“ nicht noch

weiter abbauen kann. Trotzdem bleibt das grosse Thema bei der IWB die auf Grund der EBIT-Lücke geplanten Einsparungen von rund 30 Mio. Schweizer Franken in den nächsten vier Jahren. Die Gruppe hat sich aktiv mit diesen Themen auseinandergesetzt und zudem eine Aktion für die 40-Stunden-Woche im Oktober durchgeführt.

Gruppe Umwelt:

Im vergangenen Jahr hat die Gruppe Umwelt die Petition für die 40-Stunden-Woche unterstützt und dafür innerbetrieblich Unterschriften gesammelt. Zudem hat sich die Gruppe mit der Frage der Investitionen der baselstädtischen Pensionskasse (PKBS) befasst. Die Gruppe ist der Meinung, dass die Mitarbeitenden von Basel-Stadt, und damit die Versicherten der PKBS ein Anrecht auf Transparenz über die Investitionstätigkeiten ihrer Pensionskasse haben. Die Anlagen der Vorsorgeguthaben in klimaschädigende Firmen und solche die Rüstungsgüter herstellen sollen nicht mehr toleriert werden. Die Regionaldelegiertenversammlung hat in der Folge an ihrer Sitzung vom 25. Januar 2017 eine entsprechende Resolution verabschiedet. Der *vpod region basel* wird das Anliegen im 2017 in die Arbeitsgemeinschaft der baselstädtischen Personalverbände einbringen.

e. Blaulicht

Gruppe Berufsfeuerwehr:

Probeweise wurde eine neue Kommandostruktur eingeführt. Dies hat zur Folge, dass es in der ausrückenden Mannschaft zwei Offiziere weniger hat, da sie in den Administrativbereich wechselten. Zudem wurde neu eingeführt, dass Mitarbeitende oder Betrieb je sechs Mal pro Jahr eine Ruhezeitverkürzung oder Arbeitszeitverlängerung machen können. Und schliesslich sind die Weisungen zum Reglement (von 2012) eingeführt worden.

Gruppe Sanität:

Ein Ziel war, engagierten Mitarbeitenden mit Sonderfunktionen wie Ausbildung, Materialbewirtschaftung etc. den Aufstieg in eine höhere Lohnklasse zu ermöglichen. Dazu müssen jedoch zuerst die entsprechenden Stellenbeschriebe geschaffen werden was zurzeit noch in Bearbeitung ist. Zudem sollten vor allem für älteren Mitarbeitende Möglichkeiten für entlastende Arbeiten geschaffen werden. Hier sind wir noch im Gespräch mit der Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden, um entsprechende Lösungen zu finden.

Und schliesslich hat sich der Personalausschuss auf Grund der stetig steigenden Einsatzzahlen in der Sanität Basel immer wieder für zusätzliche personelle Ressourcen eingesetzt. Diesem Anliegen wurde mit mehr Personal weitgehend entsprochen.

Bei der Dienstplanung wurden im Jahre 2016 in Zusammenarbeit mit dem Personalausschuss entsprechende Anpassungen für verbesserte Abläufe im Betrieb geschaffen und umgesetzt.

f. Bildung, Soziales und Kultur

GE im vpod:

Die GE im vpod hatte 12 Vorstandssitzungen, zwei Austauschtreffen mit dem Berufsverband FSS und organisierte zwei Anlässe für die Mitarbeitenden der Spezialangebote sowie einen Austausch mit Regierungsrat Eymann.

Kernthemen im 2016 waren u.a. die Arbeitszeiten und die Belastung der Lehrpersonen in den Lernateliers, speziell im Vogesenschulhaus. Ein weiteres Hauptthema war die grosse Belastung der Mitarbeitenden in den Spezialangeboten. Auf Grund der Integrativen Schule hat sich dort die SchülerInnen-Zusammensetzung enorm verändert und die Belastung hat extrem zugenommen. Wir haben uns als GE daher eine Auswertung der bisherigen Erfahrungen mit der Integrativen Schule vorgenommen.

Gruppe Lehrpersonen BL:

Die Gruppe Lehrpersonen BL hat sich 5 Mal getroffen. Sie waren vor allem mit diversen Vernehmlassungen zur Bildung in Baselland beschäftigt.

Sozialbereich:

Der *Vorstand Sozialbereich* traf sich zu sechs Sitzungen. Er befasste sich vor allem mit den neuen Strukturen im vpod region basel, die für den Sozialbereich bereits wieder Veränderungen mit sich brachten. Auch hier war der Vorstand mit einigen Vernehmlassungen beschäftigt, wie etwa mit dem Behindertenhilfe-Gesetz und dem Tagesbetreuungsgesetz.

Die *Gruppe Büspi* traf sich zwei Mal. Themen waren die allgemeine Unzufriedenheit, die angeordnete Überzeit und die Veränderungen der Klinik Chrischona.

Weiter fanden neun *Stammtische* der Kita-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter statt. Diese sind in erster Linie für den Austausch gedacht. Die Mitarbeiterinnen der Kita Vogelnest reichten eine Aufsichtsbeschwerde gegen die Kitaführung ein. Diese wurde teilweise gutgeheissen.



Kultur:

Beim *Theaterchor* ging es seitens Peko um eine Klärung der Zulagen bei Proben und der *Vorstand des Sinfonieorchesters* befasste sich mit einer Anpassung des Reglements zum Thema Pikett.

g. Pensionierte

2016 war wiederum ein aktives Jahr für die Gruppe *Pensionierte vpod region basel*. An 8 Sitzungen beriet der 7-köpfige Vorstand die laufenden Geschäfte und organisierte die monatlichen Mitgliederversammlungen und diversen Anlässe der Gruppe.

Der Vorstand im Jahr 2016 setzte sich wie folgt zusammen:

Präsident:	Hans Widmer
Vize-Präsidentin:	Eva Huber
Kassier:	René Ueltschi
Sekretärin:	Marianne Jaggi
Beisitzer:	Walter Brechbühler, Gerhard Borer, Hansjörg Huck diese 3 amtieren auch als Mitgliederbetreuer
Wanderleiter:	Dieter Isch, Hans Bräuniman

Unter den verschiedenen Anlässen zu erwähnen sind das Treberwurst-Essen in Twann, der Familienausflug in die Flumserberge, die Plauschreise, die vom 16.- 23. Oktober 2016 ins Piemont ging, sowie die traditionelle Totenehrung auf dem Friedhof Hörnli. Daneben nahmen die beiden Gruppendelegierten an den Regionaldelegiertenversammlungen und an den Verbandskommissionssitzungen teil und die beiden Wanderleiter boten mehrere Gruppenwanderungen an, die jedes Mal mit einem gemütlichen Treffen in einer Gastwirtschaft abgeschlossen wurden. An der Wanderung vom 24. Juni 2016 machten wir Werbung für AHVplus.

Eine wichtige Aufgabe wird von den drei Mitgliederbetreuern wahrgenommen: Mitglieder, die Geburtstag haben, ihren Hochzeitstag feiern oder einen Spitalaufenthalt überstehen müssen, bekommen von diesen drei Kollegen einen Gratulationsgruss und/oder einen Besuch. Diese kleinen Aufmerksamkeiten werden hochgeschätzt, denn sie zeigen, dass man in der Gruppe Pensionierte in guten und schlechten Zeiten füreinander da ist.

Die Gruppe Pensionierte umfasst derzeit 308 Aktivmitglieder und ist damit die grösste Gruppe innerhalb des *vpod region basel*.

Der Ausblick ins kommende Jahr ist positiv: Präsidium und Vorstand machen tatkräftig weiter und auch die Differenzen mit dem Regionalsekretariat konnten in einer konstruktiven Aussprache gelöst werden. Zudem wurde ein Antrag der

Gruppe Pensionierte auf Reduktion der Verbandsbeiträge an den Landesvorstand überwiesen und soll an einer bereits feststehenden Zusammenkunft mit dem Generalsekretär weiter diskutiert werden.



5. Gewerkschaftspolitik

Baselland:

Im Kanton Baselland beschäftigten uns im 2016 zuerst der von der Regierung geplante Leistungsabbau, der bis 2019 10% des Personals einsparen soll, und bei dem die Mitarbeitenden am besten gerade selber «Optimierungsvorschläge» machen sollten. Ein Affront gegenüber dem Kantonspersonal! Danach hielten uns vor allem die Initiativen der Liga der Steuerzahler und die dadurch ausgelöste politische Hyperaktivität auf Trab. Sowohl verschiedene Landräte wie auch der Regierungsrat brachten in vorseilendem Gehorsam Vorschläge zur Verschlechterung der Arbeitsbedingungen der Kantonsangestellten vor. Betreffend Angleichung des Kündigungsschutzes an das Obligationenrecht konnte dank der gemeinsamen Überzeugungsarbeit der Arbeitnehmerverbände und dem Stichentscheid des Landratspräsidenten schliesslich das Schlimmste verhindert werden. Die Vorlage zur Änderung des Lohnsystems beschäftigt uns aber über das Jahr 2016 hinaus und erfordert viel Nerven und Kampfeswillen.



Darüber hinaus wurden die Pilotbeschwerden gegen die 1%-Lohnkürzung aus dem Jahre 2015 vom Verwaltungsgericht abgewiesen. Ein Weiterzug erwies sich auf

Grund der Urteilsbegründung als nicht erfolgsversprechend, so dass die Arbeitnehmerverbände leider davon absehen mussten. Natürlich sind wir enttäuscht, aber das hält uns nicht davon ab weiterzukämpfen. Ganz im Gegenteil: Gerade in Baselland ist die Schmerzgrenze erreicht!

Das wurde insbesondere zum Ende des Jahres deutlich, als die Pensionskasse Baselland auch noch schmerzliche Verschlechterungen – der Senkung des Umwandlungs- und technischen Zinssatzes – beschloss. Das führte erneut zu sehr viel Unzufriedenheit und Wut bei den Kantonsangestellten.

Basel-Stadt:

Sieg der pragmatischen Vernunft beim DAG und der NBU! Mit einer klaren Dreiviertelmehrheit genehmigte der Grosse Rat den Kompromissvorschlag der Wirtschafts- und Abgabekommission WAK zum Sparprogramm beim Kantonspersonal. Er beinhaltet eine Verdoppelung des Arbeitnehmerbeitrags an die Nichtberufsunfall-Prämie sowie eine Reduktion der dienstaltersbezogenen Urlaubstage um rund 30%. Das klare Abstimmungsergebnis kann aus Sicht des Kantonspersonals und des *vpod region basel* als Sieg der pragmatischen Vernunft bezeichnet werden.

Auf Antrag der *vpod*-Verwaltungsgruppe BVB ergriff der *vpod region basel* zusammen mit den linksgrünen Parteien das Referendum gegen das Organisationsgesetz der BVB, welches am 5. Juni 2016 zur Abstimmung kam. Das Gesetz wurde trotz unseres Widerstands von der Stimmbevölkerung mit 59.05 Prozent angenommen.

Im September startete der *vpod region basel* zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft der baselstädtischen Personalverbände die Kampagne zur 40-Stundenwoche für das Kantonspersonal. Statt der heute geltenden 42 Stunden pro Woche sollen neu 40 Stunden als Wochenarbeitszeit eingeführt werden und dies mit der Möglichkeit einer flexiblen Ausgestaltung und dem notwendigen zusätzlichen Personal. Die Kantonsangestellten fordern damit eine längst überfällige Anpassung an die grossen privatwirtschaftlichen Arbeitgeber der Region. Um als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben, soll der Kanton endlich nachvollziehen, was Novartis, Roche usw. längst umgesetzt haben.

Im Herbst fanden die Grossratswahlen statt. Unter dem Motto «GewerkschafterInnen machen den Unterschied!» kandidierten zahlreiche Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter. Der *vpod region basel* unterstützte seine kandidierenden Mitglieder mit einem Spezialnewsletter.

6. Rechnung

Einnahmen	Budget 16	Rechnung 16	Budget 17
Mitgliederbeiträge	330'000.00	327'739.60	330'000.00
Abgeltung Regionalfonds	220'000.00	218'807.85	220'000.00
Vollzugskostenbeiträge	80'000.00	123'844.89	148'000.00
übrige Erträge VPOD intern	500.00	1'960.00	500.00
übrige Erträge extern	15'000.00	25'534.90	15'000.00
Total Einnahmen	645'500.00	697'887.24	713'500.00
Ausgaben			
Gewerkschaftliche Aktionen	40'000.00	35'147.24	40'000.00
Gruppen + Kommissionen	11'000.00	8'506.75	11'000.00
Regionalorgane	18'000.00	16'341.95	18'000.00
Mitgliederdienste	10'000.00	15'086.60	10'000.00
Personalaufwand	510'000.00	508'259.85	430'000.00
Raumkosten	50'000.00	42'479.35	50'000.00
Verwaltungskosten	60'000.00	50'898.52	60'000.00
Abschreibungen + Wertberichtigungen	1'500.00	2'600.00	1'500.00
Finanzaufwand	-6'000.00	-9'700.40	-6'000.00
Ausserordentlicher Aufwand + Ertrag	-30'000.00	-5'171.05	-30'000.00
Total Ausgaben	664'500.00	664'448.81	584'500.00
Gewinn / Verlust	-19'000.00	33'438.43	129'000.00

7. Bilanz

Aktiven	2015	2016
<i>Umlaufvermögen</i>		
flüssige Mittel	73'058.67	288'176.93
Forderungen	33'168.44	94'868.18
Aktive Rechnungsabgrenzung	158'959.96	389'022.06
<i>Anlagevermögen</i>		
Finanzanlagen	332'216.00	278'410.00
Sachanlagen	7'500.00	4'900.00
Total Aktiven	498'672.96	672'332.06
Passiven		
kurzfristige Verbindlichkeiten	166'293.33	215'695.83
Kontokorrente	10'004.25	50'378.22
Passive Rechnungsabgrenzung	9'314.00	60'509.60
kurzfristiges Fremdkapital	185'611.58	326'583.65
langfristiges Fremdkapital	4'560.00	4'560.00
Rückstellungen	34'992.30	37'186.30
langfristiges Fremdkapital	39'552.30	41'746.30
Kapital	292'780.47	270'563.78
Gewinn / Verlust	-19'271.39	33'438.43
Kapital	273'509.08	304'002.21
Total Passiven	498'672.96	672'332.16

8. Impressum

Herausgeber:	vpod region basel
Redaktion:	politisches Sekretariat vpod region basel
AutorInnen:	Präsident, Gruppenpräsidien, politisches Sekretariat
Layout:	Toya Krummenacher
Bilder:	Frantisek Matous, Archiv vpod region basel

Basel, im April 2017



Gemeinsam sind wir stark!